

Existente kulturelle Werte, Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote in der Gemeinde Sumvitg

Ursprung der Gemeinde Sumvitg mit dem Hauptsitz in Dorf Sumvitg

1175 wird Somvix („Sumvitg“) unter den Namen Summovico («oberstes Dorf») erstmals urkundlich erwähnt. Sumvitg bildet einen Teil der Cadi (oberer Teil der Surselva), des „Klosterstaats“ Disentis, und gehörte somit in den „Drei Bünden“ des damaligen „Graubünden“ zum „Grauen Bund“. Die Burgruine „Tuor“ (in Clavadi) Stamburg des gleichnamigen Geschlechtes von Sumvitg, ist Zeuge der ehemaligen Dienstherren des Klosters Disentis.

Um Einige Werte und Sehenswürdigkeiten hervorzuheben sind die Dorfkirchen sowie die viel besuchte und Weltberühmte Kapelle Sogn Benedetg, die vom renommierten Architekten Peter Zumthor 1988 neu erbaut worden ist.

Gleich in der Nähe sticht auch die rund 1'000 Jahre alte historische Kapellenruine ins Auge. 1984 wurde sie von einer gewaltigen Staublawine total zerstört und 2012 sehr schön saniert.

Von Sogn Benedetg und vom in der Nähe Chic Surselva aus hat der Betrachter einen herrlichen Blick ins Val Sumvitg und auf das gesamte Gemeindegebiet

Die Gemeinde Sumvitg ist eine grosse Gemeinde mit einer Landfläche von 10'258 Hektaren.

8 % landwirtschaftliche Nutzfläche,

13 % Wald,

30 % unproduktives Gelände,

49 % Alpen und Weiden.

Die Angebote und Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Sumvitg richten sich an Menschen die gerne sanften Tourismus bevorzugen.

Viele dieser Angebote sind auf dieser Seite anschaulich dokumentiert.

Existente kulturelle Werte, Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote in der Gemeinde Sumvitg

Was versteht man unter Kultur

Hier einige Definitionen

Wie wird Kultur kindgerecht erklärt?

Kultur ist das Gegenteil von Natur. Was der Mensch macht, sich ausdenkt, sagt und erschafft, ist Kultur. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet eigentlich so viel wie Landwirtschaft oder Ackerbau. Darum sagt man auch „Agrikultur“ für Landwirtschaft oder „Aquakultur“ für Fischzucht

Wie definiert die UNESCO den Begriff Kultur?

Kultur umfasst alles, was Menschen in einer Gesellschaft teilen: Musik, Kunst, Literatur, Sprache, Werte, Bräuche, Stätten und zeitgeschichtliche Dokumente

Was ist Kultur im Duden?

Laut Duden ist unter "Kultur" u. a. die "Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung" zu verstehen

Hier eine weitere Definition für Kultur

Unter Kultur versteht man alle Lebensweisen, einschließlich der Künste, Glaubenssätze und Institutionen einer Bevölkerung, die von Generation zu Generation weitergegeben werden- Kultur wird auch als „Lebensweise einer ganzen Gesellschaft“ bezeichnet. Als solche umfasst sie Verhaltensregeln, Kleidung, Sprache, Religion, Rituale und Kunst.

Definition Kultur Vitus Bass / Kultur = Leben

Bewusst und interessiert mit dem Leben aller Lebewesen, von damals wie auch heute auseinandersetzen. Z.B. über die Lebensart, Werte, Strategien, Lebensstil, Lebensmuster, Machtverhältnisse, Gesetze, Lebenserfahrung und Lebensform, damit wir alle in Zukunft in eine nachhaltige freie und sichere Welt überleben können.

Geschichte der 1000-jährigen Kapelle Sogn Benedetg vom 9. Jahrhundert bis 2016



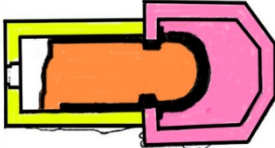
1882



1983



1984



9. Jh. schwarzer Umriss
12. Jh. gelber Umriss
15. Jh. violetter Umriss

Bauphasen der Alten Kapelle Sogn Benedetg

1934 entdeckte N. Curti bei der Renovation der alten Kapelle die Mauern einer sehr kleinen Kapelle. Das entdeckte Fundament stammt aus dem **9. Jh.** (Grafik schwarzer Umriss)

Bis zu diesem Zeitpunkt war man der Meinung dass die Kapelle im 12. Jh. gebaut wurde.

1268 vergrösserte Frau Rigenza da Valle, die Witwe des Rodolfos da Valle aus Val Sumvitg, und Conrad de Rusen von Ruschein, der den Namen Laurentius angenommen hatte, das Schiff der Kapelle.

(Grafik gelber Umriss)

Auch gründeten sie dort neben der Kapelle eine Niederlassung für Beginen und Begarden. Die lebten im christlichen Sinn und halfen im Wesentlichen armen und kranken Leuten.

1512 – 1528 wurde unter Abt Andreas de Falera, der Chor deutlich vergrössert (Grafik: violetter Umriss)

1906, 1919, 1934 und 1957 wurden an der Kapelle Restaurationen durchgeführt..

1923 wurde der Dachreiter mit einer Glocke, durch eine Lawine zerstört.

1924 wurde der zerstörte Dachreiter durch ein gemauertes Glockenjoch, auf der Südmauer der Kapelle, ersetzt.

1984, am 10. Februar wurde die über 1000 Jahre alte Kapelle durch eine grosse Staublawine stark zerstört. (Bild 1984))

2012 wurden die Mauerreste der Kapellenruine durch Initiative von Vitus Bass saniert und 2016 durch Avat Vigeli eingeweiht.



2006 Zerstörte Ruine vor der Resauration.



2013 restaurierte Ruine



1983 Himmel und Hölle

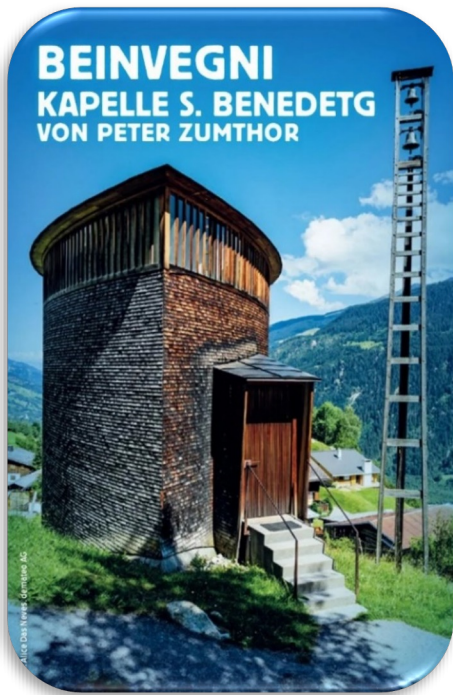
Im 14. Jahrhundert wurde durch einen italienischen Künstler, im Eingangsbereich der Kapelle, zwei Bilder gemalt, die das „Jüngste Gericht“ darstellen. Links der Himmel, rechts die Hölle.

In der Ruine sind sie auf zwei Digitaltafeln heute zu sehen.

Die Fresken befinden sich seit dem Lawinenniedergang, im Kloster Disentis.

Ausführliche Informationen über die Geschichte dieser Kapelle und über die Beginen und Begarden von Sogn Benedetg, finden sie im Buch von Vitus Bass im Archiv Cultural mit dem Titel:

Nichts ist wie es war, wenig wie es sein sollte»



Weltbekannte Caplutta Sogn Benedetg

Tausend Jahre lang trotzte die Kapelle Sogn Benedetg oberhalb von Sumvitg Sturm und Wetter, bis sie am 10. Februar 1984 durch eine gewaltige Staublawine komplett zerstört wurde.

In der Folge wird der bekannte Architekt Peter Zumthor mit dem Bau einer neuen Kapelle an sicherer Lage beauftragt. Diese wird 1989 eingeweiht.

Die neue «Caplutta Sogn Benedetg» wächst aus der Tradition einer historischen Ordnung heraus, welche viele Ortsbilder in der Surselva prägen. In einem Punkt verlässt die neue Kapelle die Tradition, sie ist aus Holz gebaut. Durch das Sonnenlicht wird die geschindelte Fassade im Süden schwarz und silbergrau im Norden, wie die alten Bauernhäuser.

Die blattartige oder tropfenförmige Grundform, die von einem halben Unendlichkeitszeichen abgeleitet ist, beruht auf einer klaren geometrischen Ordnung. Die Raumform, abgehoben vom Gelände, erinnert an ein Boot in Bewegung. Im Innern erscheint die Einheit von Dach und Stützen als großer Baldachin. Die Decke kann durch die Anordnung der Balken auch als geripptes Baumblatt gesehen werden.

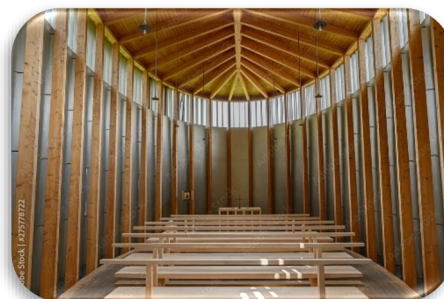
Die silberne Wand hinter den Stützen wird durch das von oben einfallende Licht eines unterhalb der Dachtraufe umlaufenden Fensterbandes erhellt und vermittelt dem Raum die spezielle Stimmung.

Ohne Verbindung zum Kapellengebäude steht ein turmähnlicher Glockenträger mit zwei kleinen Glocken. Im religiösen Kontext erinnert es an die biblische Jakobsleiter (Himmelsleiter).

Die Kapelle wird täglich von Menschen aus der ganzen Welt besucht und bestaunt.



Der Kirchturm, auch Himmelsleiter genannt



Der Innenraum

Cumissiun da Cultura Sumvitg
Bilder und Text: Bass Vitus 2024

Geschichte der Mühle und Sägerei Sogn Benedetg



Die Mühle links /Die Sägerei rechts im Bild im Jahr 2000

Das kleine Dorf Sogn Benedetg liegt oberhalb von Sumvitg, auf rund 1270 m über Meer. Dieser Sonnenhang war nachweislich bereits im 9. Jh. besiedelt. Auf der Sonnenterrasse gedieh das Korn recht gut, vor allem Roggen, Gerste, Weizen und Hafer.

Um die Mitte des 12. Jahrhunderts entstand in Sogn Benedetg eine Beginen- und Begardensiedlung. Da lebte eine religiöse Gemeinschaft frommer Frauen und Männer, die karitativ tätig waren. Es ist gut möglich, dass bereits damals am Bach Val Sogn Benedetg eine Mühle mit horizontalem Wasserrad eingerichtet war und gebraucht wurde.



Aluis Maissen geb. 1918 war der letzte der noch mit der Wassermühle am Bach Korn gemahlen hat.

Bis 1936 stand die Mühle am Bach von Sogn Benedetg. 1936 erhielt Sogn Benedetg die erste elektrische Leitung. Gleich ein Jahr später, 1937 wurde die Mühle am Bach abgebaut, im Dorfeingang wieder aufgebaut und neu elektrisch betrieben. Im Mühlestein ist die Jahreszahl 1851 eingemeisselt. Nicht nur die Bewohner vom Dorf, sondern auch die von Siltginas, Chischliun und Campieschas durften sie benutzen. Dort konnten sie das Mahlgut, an den ihnen zugeteilten Tagen, mahlen.

Für die Ernährung der Menschen war die Mühle über viele Jahrhunderte von sehr großer Bedeutung. Mit dem eigenen Mehl wurden viele einfache, vielseitige und exzellente Gerichte gekocht oder gebacken.

Bis ca. 1980 wurde die Mühle genutzt.

Im Jahre 2000 wurde an diese Stelle ein Parkplatz samt Unterstand, Infotafeln und WC gebaut. Dies wurde nötig, wegen dem grossen Zulauf von Besuchern, die die neue Zumthor Kapelle besichtigen wollten.

Bass Conradin, der damals die Dorffraktion leitete, konnte die Gemeinde Sumvitg überzeugen dass im Unterstand die alte Mühle wieder aufgebaut wurde.



Das neue Gebäude im Dorfeingang mit der Mühle, einem WC, und Informationsstand.

1951 haben die Bewohner von Sogn Benedetg durch die Initiative von Josef Schmidt eine Sägerei vom Unterland gekauft und mit Ross und Wagen, vom Bahnhof Sumvitg ,nach Sogn Benedetg transportiert.

An der Nordseite der Mühle wurde unter der Leitung von Josef Schmidt für die Sägerei ein Unterstand angebaut. Er wurde als Sägemeister angestellt.

Wegen mangelnder Aufträge musste er den Betrieb nach ca. 7 Jahren einstellen. Die Frese in der Sägerei wurde von den Dorfbewohner bis ca. 1980 weiter benutzt.



2000 Die Mühle im Unterstand

Cascharia Sogn Benedetg



Die Käserei / heute Bauernmuseum

Dieses Gebäude wurde 1838 von der Familie Duff als Wohnung am bestehenden Haus angebaut. Ca 1890 konnten die Dorfbewohner die Räume in eine Käserei umbauen. Der Raum wurde jeweils nur während den Monaten April – Mai zum Käsen benutzt. Die übrige Zeit hatte die Fam. Duff und später die Erbin, Maria Bass, das Recht, die Räume für eigene Zwecke zu benutzen.

Seit 1980 wurde sie nicht mehr zum Käsen benutzt
Seit 1994 ist sie im Besitz von Vitus Bass, der dort ein kleines Bauernmuseum eingerichtet hat.

Auf Anmeldung kann man das Museum besichtigen

Tel: 079 459 57 83

E- Mail: vitus.bass@gmx.ch



Milch im Keller in den Holzgefässen



Bass Aluis rechts, Vitus Bass links beim Käsen um 1960



Pistregn mit dem Wasch-, Back- und Metzgerhaus in Sogn Benedetg

Man kann davon ausgehen, dass diese Einrichtung etwa so alt ist wie die Mühle im Dorf. (ca. 13tes – 14tes Jahrhundert)
Das einfache und auf den ersten Blick unbedeutende Gebäude war für die Menschen im Dorf über viele Jahrhunderte von existenzieller Bedeutung. Dort wurde Brot gebacken, Tiere für den Eigenbedarf geschlachtet und die Wäsche von Hand gewaschen. Heute gehört diese Einrichtung 12 Besitzern.

2001 wurde es Renoviert.



Bass Alois führt das Schwein auf den Schlachtplatz. Bis ca. 1990 wurden hier noch Tiere geschlachtet.



Maria Bass



Heute wird die Backeinrichtung nur noch von zwei Besitzern genutzt.



Bis 1965 hat Maria Bass hier für die 8-köpfige Familie Wäsche gewaschen. Die elektrische Waschmaschine war in ihrem Leben die wertvollste technische Errungenschaft.

Die 3500 jährige Geschichte vom Hügel «Chic Surselva» Plaun da Crusch-Sogn Benedetg



Der Chic Surselva von oben



Die ca. 150 cm breite Burgmauer



Kommt bald das Mittagessen?



Beim Ausbau des Fussweges (April 2007) zum Hügel Chic Surselva (neben dem Restaurant Miraval in Plaun da Crusch), durch die «Pro Sogn Benedetg, Clavadi und Umgebung», stiess man auf der Hügelkuppe auf eine Mauer mit einer Gesamtbreite von über 150 cm.

Die gemörtelte Innenmauer, 50 – 60 cm breit, welche um 300 n.Chr. gebaut wurde und mit bis zu fünf Steinlagen hoch, noch gut erhalten ist.

Die äussere Umfassungsmauer, gebaut um 800 - 900 n.Chr. wies eine Breite von 80-90cm auf, dabei wurde ein anderer Mörtel verwendet, vermutlich um die bestehende Mauer zu verstärken.

Die archäologischen Untersuchungen zeigten, dass die Hügelkuppe höchstwahrscheinlich bereits während der Mittel- und Spätbronzezeit, d.h. ca. um 1500 v.Chr. besiedelt war.

Es handelt sich um einen der ältesten archäologischen Funde in der Surselva. Der Hügel erstreckt sich über eine Länge von 75 m und einer Breite von 25 m. Die Mauer umfasste den ganzen Hügel und ist am Südhang vereinzelt noch sichtbar.

Daher passt der Name zur Burg und Form des Hügels, «Castellun» . «Chischliun» wird demnach von diesem Namen abgeleitet. Der heutige «Chic Surselva», bietet eine fantastische Aussicht über die ganze Surselva. Die Gemeinschaft «Pro Sogn Benedetg» hat durch den Bau des rollstuhlgängigen Weges, den Zugang zum Aussichtspunkt ermöglicht. Der Hügel wurde mit einem besonderen Steintisch, mehreren Sitzbänken, einer Feuerstelle und einem Brunnen ausgestattet und lädt zum Verweilen ein.

Besuchen sie die Alphüte Alp Glivers dadens



Typisch Alpsommer: Die frechen Ziegen und weidende Kühe, der kristallklare Bergsee "Lag Serein" und die mit regionalen und saisonalen Produkten frisch zubereiteten Spezialitäten. Genießen Sie die Einfachheit und gönnen Sie sich Erholung, indem Sie sich einen Tag lang in die Rolle des Ziegenhirten schlüpfen, die Geheimnisse der Bergkristalle und das Wunder der Alpenblumen entdecken oder lassen Sie sich beim Hüttenaufstieg von Packlamas begleiten...

Im Winter liegt die Hütte wunderbar für Ski- und Schneeschuhtouren oder abgelegen genug für ruhige Ferien in einer winterlichen Märchenlandschaft.

Zwischen Weihnachten und Neujahr, an verschiedenen Winterwochenenden und während dem Sommer, von Mitte Juni bis Ende September wird sie betrieben. Weitere Termine auf Anfrage.

Die Unterkünfte auf Alp Glivers stehen allen offen, die fasziniert sind von der alpinen Natur und Kultur: Alphernter auf Zeit, Wanderer und Schneeschuhläufer, Berg- und Skitourengänger, Kursteilnehmende, Schulen oder Frondienstlern. Alp Glivers ist aber auch ein einzigartiger Ort für Familienfeste, Klassenzusammenkünfte oder Geschäftsausflüge.

Tel +41 (0)79 220 44 35



Lag Serein, Alp Glivers Dadens auf 2250 m.ü.M.



Der Name „Serein“ bedeutet auf deutsch: hell und klar.

Tatsächlich besteht der See durch sein makellostes und glasklares Wasser.

Dieser einmalige wundervolle Bergsee lädt zum Staunen, Geniessen und Verweilen ein.

Der Zugang erfolgt von S.Benedetg aus, nach Alp Glivers Dadens, oder von Siltginas aus nach Alp Crap Ner über Alp Glivers Dadens zum Lag Serein

Mit einer Fahrbewilligung kann man bis zur Alp Glivers Dadens fahren.



Kapelle Nossadunna de Lourdes in Clavadi



Die Kapelle Nossadunna de Lourdes in Clavadi wurde unter der Leitung des Architekten Dregger im Jahre 1899 erbaut. Die drei Glocken lieferten die Gebrüder Theus aus Felsberg. Die Weihe der drei Glocken wurde am 15. August 1901 durch Kanonikus Tumaisch Beer aus Sumvitg zelebriert. Drei Tage später wurde die Kapelle durch Bischof Johann Fidelis Battaglia zu Ehren der Nossadunna da Lourdes konsekriert.

1965 erfolgte die Renovation der Kapelle.

Am 23. Juli 1986 zerstörte ein Brand nach einem Blitzschlag das Dach der Kapelle samt Dachreiter und Glocken.

Der Wiederaufbau stand unter der Leitung von Architekt Walter Gartmann aus Trun. Am 6. September 1987 wurden durch Domherr Gieri Candinas und Ortpfarrer Martin Bearth drei neue Glocken, von Rüetschi Aarau, sowie die renovierte Kirche eingesegnet.

Vor dem Portal, das von einem kleinen Pultdach geschützt ist, wird die alte Glocke von 1612 aufbewahrt



Chor mit Muttergottes von Lourdes



Burgruine „la Tuor in Clavadi“



Die Burg Tuor (Clavadi) wird bereits im Testament von Tello genannt. Tellos Testament ist innerhalb der spärlichen Schriftquellen für Graubünden aus frühmittelalterlicher Zeit eines der wichtigsten Dokumente für die rätische Kirchengeschichte des 8. Jahrhunderts und eines der ältesten schriftlichen Dokumente Graubündens überhaupt. Die Urkunde wurde als *donatio post obitum* verfasst (Schenkung von Todes wegen). Ausgestellt wurde sie am 15. Dezember 765 in Chur, unterzeichnet ist sie vom Schenker Tello und von zwölf Zeugen. Tello vermacht umfangreichen Besitz (Güter und Ländereien) in der unteren Surselva zwischen Flims und Trun dem um 720 entstandenen Kloster Disentis, mit dem er eng verbunden war. Die Urkunde ist die einzige aus der Karolingerzeit überlieferte Urkunde für Disentis.

Wahrscheinlich diente die Burg als Wohnung für den Ministerialen des Klosters Disentis. Die Familien, die die Besitzungen des Klosters verwalteten, hießen della Tuor. Das Geschlecht Tuor ist in der Surselva weit verbreitet. Die Brigelser Linie nennt sich Latuor, die in Sumvitg einfach Tuor.

Erhalten haben sich die stark überwachsenen Ruinen eines Turms in Form eines Rechtecks von 7,5 auf 5,6 Metern. Das Mauerwerk besteht aus lagerhaften gehauenen Steinen mit viel Füllmaterial. Auffallend sind die stark bossierten Ecksteine mit äusserst präzisiertem Kantenschlag. Die geringe Nutzfläche im Innern lässt auf einen hölzernen vorkragenden Oberbau mit Wohnräumen schliessen. Weder von einer Ringmauer noch von anderen Nebenbauten finden sich Spuren, doch dürfen ländliche Bauten, angesichts der bescheidenen Dimensionen des Turmes, vorausgesetzt werden

Geschichte der Mobilen Sägerei in Clavadi



Um 1934 beginnt die Geschichte der mobilen Sägerei in Clavadi.

Der Besitzer Gion Benedetg Flury, aufgewachsen in Clavadi, der nachher in Rabius wohnte, hat die Sägerei in Waltensburg gekauft. Viele Jahre konnte er mit der mobilen Sägerei seine Existenz sichern. 1935 wurde die Sägerei in Alp Nadels, für den Bau der Alphütte samt Stall, eingesetzt.

1937 für den Bau der Val Russeinerbrücke.

1947 Für den Bau der Staumauer in Val Russein – Barcuns.

Um 1950 wurde sie in Clavadi montiert und von Gion Benedetg Flury viele Jahre genutzt.

1978 haben die Gebrüder Flury Anton, Marcel und Pius von Clavadi mit den Schwestern Ludivica e Anita mit ihren Männern Albert e Rudolfin Degonda, die Sägerei von ihrem Onkel Benedetg Flury gekauft.

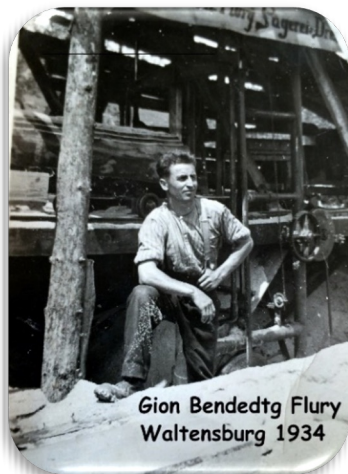
Bis 1995 wurde sie im Sinne ihres Onkel genutzt.

1999 – 2008 hat Emil Schmidt von Sogn Benedetg die Sägerei gemietet und für den Bau des neuen Stalls in Sogn Benedetg genutzt.

2014 wurde die Sägerei wegen schlechter Nutzung und Reperaturanfälligkeit, sowie Parkplatzmangel in der Region Clavadi, abgebaut.

74 Jahre hat die mobile Sägerei für die Menschen dieser Region einen wertvollen Dienst erwiesen.

Durch die Initiative der Einheimischen und die Finanzierung durch die Gemeinde Sumvitg, wurde ein Teil der Sägerei, in einem dafür gebauten Unterstand, platziert. Damit wurde eine wertvolle Kulturgeschichte gerettet. Noch lange werden sich die Nachkommen über ihre damalige Funktion und Bedeutung erfreuen können.



Geschichte vom Pistregn in Clavadi

Mit Wäscherei, Käserei, Metzgerei
und einer elektrisch betriebene Mühle



Il Pistregn



Waschtrog und Metzgerisch



Feuerstelle zum Käsen



Mauerresten der alten Mühle



Die Einrichtung der Mühle heute



handbetriebenes Kurbelrad



Paulin Bass schöpft Mehl aus dem Mehlkasten.

Im Jahre 1934 wurde das Dorf Clavadi Elektrisch erschlossen. Bereits am 2. Januar 1935 haben die Besitzer der alten Mühle am Bach unter Tuor entschieden, die Mühle abzubauen und sie im Käsekeller im Pistregn elektrisch einzurichten.

Am 19.5.1935 wurden die Statuten der alten Mühle neu definiert und genehmigt. Als verantwortliche Personen der neuen Einrichtung wurde Pieder Wolf und Bass Aluis gewählt. Das Gebäude der alten Mühle wurde als Lager zum Teil noch benutzt. Heute sind nur noch die Maureresten zu sehen, die ihre damalige Funktion dokumentieren. Im Protokoll vom Dezember 1936 steht, dass in der neuen Mühle auch Nichtbesitzer, Korn mahlen durften. Dafür bezahlten sie 3 Rappen pro Kilo Korn.

Die neue Einrichtung am neuen Ort, funktionierte nicht zur Zufriedenheit sodass sie im Jahre 1952 durch eine neue Mühle ersetzt wurde. Die Schreinerarbeiten wurden von Giuli Wolf und die technische Einrichtung von Schmidt Josef von Sogn Benedetg ausgeführt.

Im Jahre 1943 wurde mit dieser Mühle 6893 kg Korn gemahlen. Da in Europa Krieg herrschte war das Korn das wertvollste Nahrungsmittel um überleben zu können.

Bis ca. 1970 wurde die Mühle noch genutzt. Die Einrichtung ist heute noch gut erhalten und es bräuchte vermutlich wenig Aufwand, um sie wieder in Betrieb zu setzen.

Das besondere dieser Mühle ist dass sie auch mit einer Handkurbel betreiben werden kann. Eine für mich noch unbekannte Möglichkeit.

Die Besitzer der Mühle heute 2024 sind Haag Isidora mit 3/4 und Bundi Martin mit 1/4 Anteil.

Der Boden der Mühle mit wenig Umschwung gehört Haag Isidora.

Man kann nach Vereinbarung mit Isidora Haag das Besondere Wertvolle Kulturgebäude Besichtigen.

Tel. 076 378 08 77

Die Kapelle Sogn Giusep Cumpadials

Die Baugeschichte

Die Kapelle von Cumpadials wurde 1641-1643 erstellt und am 30. August 1643 mit einem Altar eingeweiht.

1841 wurde die Kirche renoviert und um 3.8 Meter erweitert.

1955 wurden die Glocken ersetzt.

1985 wurde der Kirchturm restauriert und an Stelle der 2 Glocken, durch 3 neue ersetzt. Auch wurde das Dach und die Kirchenfassaden restauriert.

2004/2005 wurde die Kirche zum letzten Mal renoviert

Die barocke Kapelle mit Tonnengewölben ist nach Westen ausgerichtet. Der Chor ist dreiseitig geschlossen. Die Wandgliederung erfolgt durch Pilaster über denen ein durchlaufendes Gebälk liegt. Auf dem steilen Satteldach ist ein Türmchen mit achteckigem Spitzhelm aufgesetzt.

Die Kapelle in Cumpadials hat 3 barocke Holzaltäre. Das Bild mit der Heiligen Familie am Hauptaltar, das von zwei schräg auswärts gestellten Säulen flankiert wird, stammt aus der Zeit um 1670-1680. Der linke Seitenaltar zeigt die hl. Anna mit ihrer Tochter Maria und ihrem Grosskind Jesus sowie eine Klosterfrau (vielleicht die hl. Brida). Der rechte Seitenaltar zeigt ein Bild der Apostel Petrus und Paulus.

Seitlich des Hochaltars stehen die Figuren des hl. Martin und des hl. Sigisbert. Die verschieden grossen Figuren auf den Gebälken wurden wohl von einem älteren Altar übernommen. Die Reliquienetageren über den Durchgängen sind im Rokokostil angefertigt.



Hinterer Teil der Kapelle

Die Kapelle Altersheim S. Giusep Cumpadials



1960 wurde sie als Hauskapelle für das Altersheim Cumpadials gebaut und ist dem heiligen Giusep gewidmet.

Die schlichte und dennoch schicke Hauskapelle lädt ein zur Ruhe, Besinnung oder zum persönlichen Gebet auch für andere kulturelle und religiöse Haltungen.

Einmal wöchentlich findet in der Kapelle ein katholischer Gottesdienst statt. Daneben finden regelmässig Andachten und ein offenes Singen mit Taizéliedern statt. Die Seelsorge wird durch die umliegenden Pfarreien gewährleistet.

Die fahrbare Handfeuerlöschpumpe in Cumpadials



1992 hat eine Initiantengruppe der Feuerwehr von Cumpadials die fahrbare noch sehr gut erhaltene Handfeuerlöschpumpe in einem Unterstand am Strassenrand zum bestaunen ausgestellt.

Damit haben sie auch gesichert, dass dieses sehr wertvolle Kulturgut erhalten bleibt.

Vor dieser Erfindung wurde das Löschwasser mit Lederbeuteln, Holz- oder Bleheimern von Hand zu Hand bis zum Feuer gereicht, was mühsam und zeitraubend war.

Erst mit der Erfindung von Schläuchen, Röhren und fahrbaren Wasserpumpen, war es möglich, die sehr gefürchteten Dorfbränden besser und schneller zu löschen.

Schon im 17. Jahrhundert wurden in Europa Feuerspritzen hergestellt, die auf ein Radgestell montiert waren. Diese fahrbaren Spritzenwagen mussten selbstverständlich mit der Muskelkraft von Menschen und Pferden fortbewegt werden.

Spielplatz Plaun Petschen, Cumpadials



Der Spielplatz liegt direkt am Rhein nahe Cumpadials, direkt an der Velo- und Wanderroute, entlang des Rheins in Richtung Disentis bzw. Trun.

Er wurde im Frühjahr 2017 komplett renoviert und bietet viel Abwechslung für Gross und Klein.

Vorhanden sind tolle Spielgeräte, eine Schweizer Familie Feuerstelle, WC, einem kleinen Natursee, und einer Bücherbox für Bücherwürmer.

In unmittelbarer Nähe davon befinden sich und 2 Beach-VolleyBall-Felder.



Baselgia parochiala Sumvitg

Sogn Gion Battesta e Sogn Mudest



Die Kirche mit dem 49 m hohen Turm



Die ältesten Schriften über die Pfarrkirche Sumvitg stammen aus dem 9. und 10. Jh. Damals war die Kirche dem Heiligen Columban geweiht.

Am 13. Juni 1633 wurde ein Neubau und drei Altäre, zu Ehren von St. Johann Baptist, errichtet.

1670 wurde der alte Turm an der Südseite des Chores niedergelegt und durch einen Neubau an der Nordseite der Kirche ersetzt, mit der stolzen Höhe von 49 m. Den Neubau hat Landrichter Clau Maissen durch eine grosszügige Spende ermöglicht.

In der Zeit zwischen 1687 und 1748 betreuten Kapuziner die Pfarrei.

Am 6. April, 1785 zerstörte ein Brand die gesamte Innenausstattung, die Fresken und Stuckaturen sowie das siebenteilige Glockengeläut.

Zwischen 1786 – 1790 wurde die Kirche restauriert und die Glocken ersetzt.

1930 wurden die sieben Glocken durch sechs neue der Firma „Ruetschi Aarau“ ersetzt.

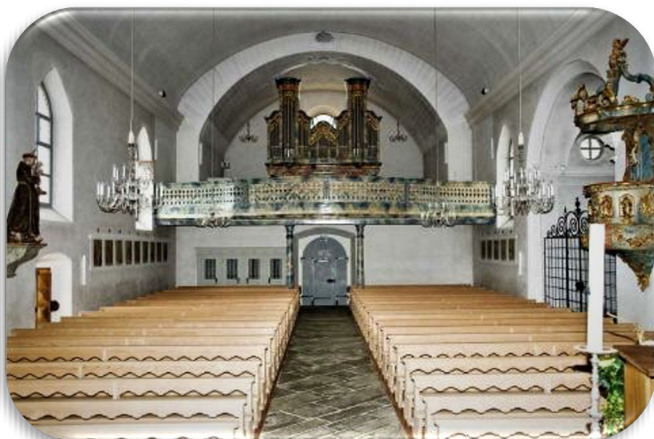
Die grösste Glocke wiegt 4048 kg und ist dem hl. Johannes dem Täufer gewidmet.

1938 erfolgte eine grundlegende Renovierung. Das Langhaus wurde um 5.5 Meter verlängert. Das Portal zum Eingang des Friedhofs wird mit Bildern von Aluis Carigiet verschönert.

1984-1986 fand die letzte Renovation statt.



Der Chor mit den Seitenaltäre



Die Laube mit der Orgel

Casa um da fier «Haus des eisernen Mannes»

Im Dorf Sumvitg



Gill Maissen war ein Hauptmann in französischen Diensten, Landamann, Landrichter und Landeshauptmann im Veltlin. Die Einwohner von Sumvitg nennen das Haus «Casa um da fier» (Haus des eisernen Mannes). Auffallend sind die schönen Wandmalereien, die möglicherweise von Maler Hans Ardüser (1557-1617) erstellt wurden. Ein drei Meter grosser Ritter schmückt eine Fassade des Gebäudes. Zwischen zwei Fenstern wurden die Wappen des Hochgerichtes der Cadi, des Grauen Bundes, des Gotteshausbundes und des Zehngerichtebundes verewigt. Über diesen Wappen steht dasjenige des Erbauers. Die Seiten der Fassade sind durch die Darstellung von biblischen Szenen, Bannerträgern und Kriegeren geschmückt. Das Haus ist eines der schönsten Beispiele für die Fassadenmalerei in Graubünden und steht heute unter Denkmalschutz.

Bis in den Jahren 1900 besass das Haus im Parterre ein Restaurant.

Im Laufe der Zeit wurde das Haus an mehrere Besitzer verkauft, wie zum Beispiel 1870, konnte Gion Battesta Cajacob dieses Haus erwerben.

1881 hat sein Sohn Ludovic Cajacob das Haus erworben. Heute gehört das Haus Anton und Franzisca Cajacob.



Zwischen den Fenstern die Wappen des Hochgerichtes der Cadi, des Grauen Bundes, des Gotteshausbundes und des Zehngerichtebundes



Cumissiuin da cultura Sumvitg
Text und Bild Vitus Bass 2024

Das Haus von Gion Antoni Arpagaus in Sumvitg



1855 von Gion Antoni Arpagaus gebaut
und steht heute unter Denkmalschutz

Gion Antoni Arpagaus ist am 22.8.1815 in Sumvitg geboren. Sein Vater war Pieder Arpagaus und die Mutter Antonia Tgetgel von Rabius, deren Vater war Landammann. Schon mit 13 Jahren hat Gion Antoni, als intelligenter Schüler, das Gymnasium in Disentis besucht und erfolgreich absolviert. Danach ging er nach Freiburg ins renommierte Jesuiten Institut und studierte Philosophie und Physik. Gleich danach studierte er 4 Jahre Jura in München. Als hoch ausgebildeter Mann kehrte er nach Sumvitg zurück. Mehrere Jahre amtierte er als Gemeindepräsident. 1845 wurde er als Landammann gegen Dr. A. Condrau nominiert und vom Volk als Landammann gewählt. Es herrschte zwischen diesen Beiden ein großer Konkurrenzkampf.

Am 10. Juni 1847 heiratete er Catrina Tuor von Rabius. Sie hatten 11 Kinder. Fünf davon sind früh gestorben. Im gleichen Jahr 1847 ist in der Schweiz der Sonderbundkrieg ausgebrochen.

Dieser Revolutionskrieg dauerte vom 3.-29. November 1847 und war die letzte militärische Auseinandersetzung auf Schweizer Boden. Über 100 Menschen starben in diesem Krieg. Als Ergebnis wurde durch die Bundesverfassung vom 12. September 1848, die Schweiz vom Staatenbund zum Bundesstaat geeint.

Gion Arpagaus lehnte sich als Politiker und Landammann gegen diese Politische Haltung auf und wurde deswegen später angeklagt und zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Von einem höheren Gericht wurde er dann freigesprochen und mit 4 Jahren ohne Stimmrecht bestraft.

Danach war er im Gemeinderat in Sumvitg, im Großrat und als Rat im Kreisgericht tätig. Auch setzte er sich für die Armen ein. Er war ein streng religiös und spielte die Orgel in der Kirche Sumvitg. Am 8.8.1885 im Alter von 69 Jahren ist er in Sumvitg gestorben.

Um 1850 baute er in Fontauna sut in Sumvitg ein Haus und verkaufte dann das Haus an Fam. Schnoz. Das zweite Haus baute er im Dorfkern, ein Herrschaftshaus mit einem repräsentativen Sitzungszimmer. Im Parter gegenüber des Haupteingangs befindet sich ein kleiner gemauerter Raum, ohne Licht nach aussen und die Lüftung besteht nur durch die Tür Lücke. Raummasse: Länge ca. 3m, Breite ca. 150 cm, Höhe ca. 2.3 m. An der Decke ist ein Eisenhaken eingemauert. Die ca. 40 - 50 cm breite gemauerte Eckbank diente womöglich nicht nur als Sitzfläche sondern auch als Schlaffläche

Über dem Haupteingang ist das Wappen der Familie Arpagaus zu sehen. Das Haus Arpagaus, welches heute im Privatbesitz ist, wurde in den letzten Jahren vollständig renoviert.



Kapelle oder Gefängniszelle



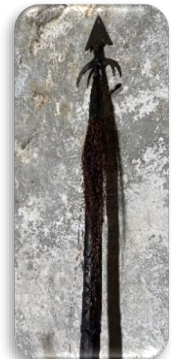
Tür zur Kapelle oder
Gefängniszelle



Eisenhaken an der Decke



Ein übermalter Metallkrug



Geschnitzte Holzlanze

„Casa Crap“ in Sumvitg unter der Kirche



Casa Crap steht unter Denkmalschutz



Portrait von Clau Maissen



Wappen von Clau Maissen.

1621 ist Clau Maissen in Somvix geboren. Seine Eltern: Padrut Maissen und Catrina Maissen-Waller waren Säckelmeister der Gerichtsgemeinde.

Bereits mit 23 Jahren, wurde er Statthalter von Sumvitg, 1651 wurde er das erste Mal Landammann von Disentis.

1652-1653, 1658-1659, 1670 -1671 folgten weitere Amtsjahre.

1663, 1669 und 1672 wurde er zum Landrichter des oberen Bundes gewählt, das er jeweils für eine einjährige Amtsperiode innehatte.

1665 bis 1667 war er zudem Landeshauptmann im Veltlin.

Maissen arbeitete politisch mit seinem Freund, dem Domdekan Mattias Schgier gegen die französische Partei und führte mit ihm eine Zeitlang die spanische Partei in Bünden. Seine Gegner in der Surselva aus Aristokratie, Politik und der französischen Partei sowie persönliche Feinde strengten in Disentis einen Prozess gegen ihn an.

Maissens Gesuch für ein unparteiisches Gericht wurde abgelehnt; Ankläger, Richter und Vollstrecker waren seine politischen Gegner.

Das Kriminalgericht von Disentis, das Maissen vom Januar 1676 an verfolgte, hatte ein halbes Jahr zuvor in Disentis 28 Hexen verbrennen und einen Mann hängen lassen.

Das Gericht tagte unter Führung der einflussreichsten Familien der Cadi von 1676- 1678.

Das Endurteil gegen Maissen fiel am 9. Februar 1677.

Die Anklage enthielt insgesamt 44 Klagepunkte und er wurde in allen Punkten für schuldig gesprochen. Sein Vermögen wurde eingezogen, er wurde für vogelfrei erklärt und des Landes verwiesen. Maissen flüchtete zu seinem Freund nach Chur. 1678 wurde er umgebracht.

Fassaden und Dach des Hauses wurden zum Teil durch gelegentliche Umbauten verändert. Außerdem wollte dieses Objekt nie in Konkurrenz mit den wertvollen Fassaden des "Hauses zum eisernen Manne" treten. Umso schöner präsentierte sich sein Inneres im 17. und 18. Jahrhundert. Später verschwanden die wertvollen Kunstgegenstände allmählich und gelangten z.T. auf Umwegen über Deutschland, ins Historische Museum von Bern. Die dort deponierten Kunstobjekte lassen erahnen, mit welcher Pracht der mächtige Landrichter sein Haus in Sumvitg ausgestattet hatte.

Der Kreuzweg von Sumvitg bis Clavadi

Seit ca. 1600 wurden Kreuzwege mit 14 bebilderten Stationen errichtet. Sie zeigen den Weg Jesu von der Verurteilung durch Pontius Pilatus bis zur Kreuzigung und Grablegung.

Um 1900 wurde entlang der alten Straße von Sumvitg nach Clavadi dieser Kreuzweg installiert und am 3. März 1903 eingesegnet. 1965 erfolgte eine Renovation der Bilder.

2008 wurden die 14 Kreuzwegssäulen am alten Weg abgebaut und an der neuen Straße installiert. Die Kreuzwegbilder wurden 2009 von Gieri Schmed von Trun erneut restauriert.



Jesus wird zum Tode verurteilt



Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern



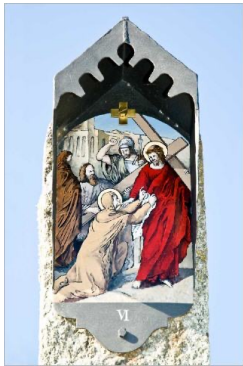
Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



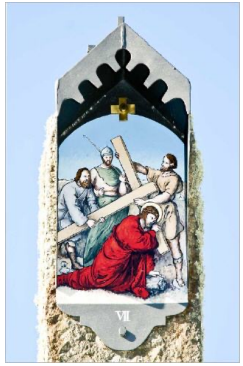
Jesus begegnet seiner Mutter



Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen



Veronika reicht Jesus das Schweißstuch



Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



Jesus begegnet den weinenden Frauen



Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



Jesus wird seiner Kleider beraubt



Jesus wird ans Kreuz geschlagen



Jesus stirbt am Kreuz



Jesus wird vom Kreuz genommen



Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

La Passiun da Sumvitg

(Das Passionsspiel in Sumvitg)

Im Jahre 1873 wurden zwei schriftliche Dokumente und Papierrollen mit Texten der Passion von Sumvitg gefunden.

Es wird angenommen, dass die Passion im 18. Jahrhundert vier Mal in Sumvitg aufgeführt wurde. Regie führte Michael Henni aus Obersaxen. Er war zwischen 1767 und 1805 Pfarrer von Sumvitg und übernahm (höchst wahrscheinlich) das Passionsspiel aus der Feder seines Vorgängers Augustin Tgetgel (1710 – 1790).

Igl iert dallas ulivas «Der Ölberg»



Die schöne Trockenmauer, am Rande von Sumvitg, ist der Ort, wo die «Passion von Sumvitg» damals aufgeführt wurde.

2013 – 2014 ist die Trockenmauer mit finanzieller Unterstützung der Organisation Park Adula fachlich und sehr schön saniert worden.

Kapelle Sogn Luregn e Sogn Bistgaun in Laus



1587 wurde die erste Kapelle in Laus gebaut.

1592 wurde sie eingeweiht und dem Hl. Luregn und Hl. Bistgaun gewidmet.

1692 wurde sie abgerissen und neu gebaut, etwas grösser, genau so wie sie heute dasteht.

Sie besitzt 3 Altäre, den Hochaltar mit dem Bild der Kirchenpatrone (Laurentius und Sebastianus), sowie 2 Seitenaltäre, rechts mit dem Bild des hl. Lucius, links mit der Muttergottes.

Das Gewölbe besteht aus Gipsplatten und ist darum nicht bemalt.

Am Chorbogen ist die Verkündigung dargestellt, im Chorgewölbe findet sich das Bild der Muttergottes, umgeben von den 4 Evangelisten.

Im Schiff an der linken Seitenmauer sind die 15 Geheimnisse des Rosenkranzes hingemalt. (Dies ist eine spätere Malerei).

1960 war die letzte Renovation.

Die Kapelle ist nach Osten gerichtet. Der Chor ist auf drei Seiten geschlossen. Das Schiff hat eine gewölbte Decke.

Auf der Fassade sind die Jahreszahlen 1592 und 1695 zu lesen.



Lag da Laus auf 1614 m



Lag da Laus liegt auf 1614 m.ü.M. und befindet sich oberhalb des Weilers Laus. Vom Parkplatz oberhalb des Dorfes Laus, erreicht man den See in ca 1 Std.

Er liegt idyllisch inmitten von Wald und Wiesen. Im Spätsommer erreicht das Wasser eine Temperatur, die erlaubt, mal ein frisches Bad zu nehmen.

Ein weiterer Weg beginnt in Cavardiras und führt über Waldwege, Maiensässen und 2 Gräben (Darguns) zum See.



Kirche Sogn Placi Surrein



1595 bestand wahrscheinlich bereits eine Kapelle in Surrein.

1643 erfolgte eine Neueinweihung des Gotteshauses. Die Kirche von Surrein ist dem hl. Placidus geweiht. Die heutige Kirche mit drei Altären wurde von Kapuzinern erbaut und 1695 konsekriert. 1786 wird Surrein eine selbstständige Pfarrei.

1908 wurde die Kirche vollständig renoviert.

1950/51 letzte grosse Renovation. Die Kirche ist nach Süden ausgerichtet und im barocken Stil gebaut. Sie hat einen dreiseitig geschlossenen Chor und ein Tonnengewölbe. Der Hochaltar ist aus Holz und mit einem viersäuligen Aufbau ausgestattet.

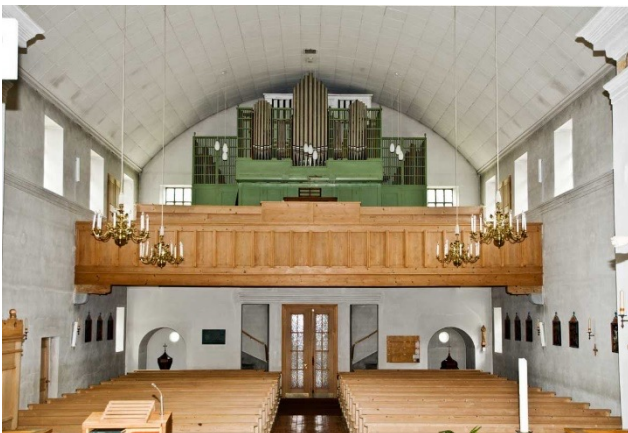


Anstelle eines Altarbildes steht eine spätgotische Muttergottesstatue im Mittelpunkt. Die Seitenaltäre haben den gleichen Aufbau und passen gut zum Hauptaltar.

Um 1700 sind alle drei Altäre entstanden. Etwa 80 Jahre später wurden neue Zierelemente eingefügt.

Die wertvollen Wandmalereien in den Schilden des Chores stellen Szenen aus dem Leben des hl. Placidus dar und wurden 1697 von Gion Giachen Rieg ausgeführt.

1908 wurden die Rieg-Malereien im Bogengewölbe durch ein Bild von Nüscheler ersetzt.



Kapelle Sontgaclau Reits



Die Kapelle St. Nikolaus steht im westlichen Teil von Surrein.

1716 wurde sie eingeweiht. Sie ist nach Osten ausgerichtet und hat einen dreiseitig geschlossenen Chor.

2011 wurde sie aufwendig und sehr schön renoviert.

Das Schiff der Kapelle ist mit einer Holztonne ausgestattet. Sie hat einen Dachreiter mit zwei Glocken und ist 9,3 m lang und 4 m breit.

Das Altarblatt zeigt die Muttergottes mit Kind und die beiden Heiligen, St. Nikolaus (links) und Carlo Borromeo (rechts).

In der Mitte der Chordecke ist ein Bild mit der Himmelfahrt Mariens und im Chorbogen ist die Verkündigung, dargestellt



ARCHIV CULTURAL SUMVITG

Im Archiv Cultural findet man vieles über das Leben von damals das uns anregt zu diskutieren und zu vergleichen mit dem Leben von Heute. Es ist ein Ort der Begegnung für jung und Alt.



Im Archiv werden Dokumente aus Sumvitg gesammelt und konserviert. So besitzt das Kulturarchiv Zeitzeugen von kulturhistorischem Interesse aus den Bereichen Landwirt- und Alpwirtschaft, Archäologie, Architektur, Kunsthandwerk, Religion, Fotografie und Film, Geschichte, Gesang, Literatur und Sprachgeschichte, Vereinsleben, Tourismus, Natur und vieles mehr im

Casa da scola, Via Encarden 3, 7173 Surrein
E-Mail [archiv-cultural\(at\)sumvitg.ch](mailto:archiv-cultural(at)sumvitg.ch)



Il Pistregn da Plazzes su in Surrein als Wasch-, Back-, Käser- und Metzgerhaus



Dieses unscheinbare kleine Gebäude mitten in Surrein wurde in der Vergangenheit als Wasch-, Back-, Metzger und Käsereihaus genutzt. Auch wurden in diesem Haus Kräuter getrocknet und Obst und Früchte gedörrt. Diese sehr einfache Einrichtungen wurden von den Menschen hier bis um 1970 noch von ca 9 Familien selten genutzt. Das Gebäude erzählt uns heute, wie die Menschen damals hier eigenständig und unabhängig über viele Jahrhunderte als Selbstversorger lebten.

Dieses wertvolle, nachhaltige und der Natur angepasste Wissen und Können der Menschen ist, durch die rasante Entwicklung der Elektronik, Maschinen und Motoren der letzten 70 Jahren bedroht, in Vergessenheit zu geraten.

Das Gebäude war auch renovationsbedürftig .

1972 wurde das kleine Gebäude durch Hochwasser stark beschädigt. Brunnen und Gebäude wurde repariert.

Martin Bass mit seiner Tochter Manuela waren die letzten, die noch für das Gebäude mit seiner kulturellen Geschichte verbunden waren. Sie setzten sich ein, damit es erhalten blieb. Immer wieder haben sie Reparaturen und Flickarbeiten ausgeführt.

Heute ist das Pistregn im Besitz von Manuela und Lezi Deplazes.

Manuela als Initiantin, leitet und organisiert heute die Sanierung des Gebäudes. Sie möchte es für sich, ihre Nachkommen, das Quartier, Vereine und Freunde wiederbeleben und zugänglich machen.

Hier soll wieder Brot gebacken, sowie auch Käse und Butter in traditioneller Art hergestellt werden.

Mit dem Ziel, dass dieses wertvolle Wissen nicht in Vergessenheit gerät.

Anmeldung für Anlässe:

Tel.



Cumissiu da cultura Sumvitg
Text und Bild Vitus Bass

Kirche St. Maria Geburt, Rabius



Von einer Kapelle zu Rabius – mit dem Titel St. Maria – erfahren wir erstmals bei der Visitation von 1643. In den Jahren 1677-1679 haben die Einwohner von Rabius eine solide Kirche mit drei Altären als Kapelle der Mutterpfarrei Sumvitg gebaut

Am 23. Juni 1683 hat Bischof Ulrich VI (de Mont de Vella) die Kirche ein geweiht. Sie ist der Allerheiligsten Jungfrau Maria gewidmet.

1724 bemalte der Künstler Jakob Rieg das Innere der Kirche mit sakralen Bildern. 1886 beim Dorfbrand wurde die Kirche stark beschädigt.

1901 löste sich Rabius von der Pfarrei Sumvitg und wurde eine selbstständige Pfarrei.

1928 wurden grössere Teile der alten Kirche für einen Neubau abgerissen. Lediglich die Westfassade und der Turm blieben bestehen.

1966 wurden die Bilder der Kirche mit weisser Farbe übermalt.

2001 führte die Kirchgemeinde Rabius eine Sanierung durch. Die beiden Seitenaltäre wurden entfernt und die ganze Kirche weiss gestrichen.

2016 wurde eine neue Dacheindeckung in Kupfer ausgeführt

2017 fand unter Beizug der Denkmalpflege eine komplette fachmännische Innenrenovation statt.

Die beiden Seitenaltäre kamen wieder an ihren angestammten Platz.



Die Kapelle St. Nikolaus in Runs Rabius



Die Kapelle St. Nikolaus in Runs liegt an der alten Kantonsstrasse westlich von Rabius.

Der schlichte Barockbau stammt, wie zahlreiche andere Kapellen in der Surselva, aus dem 17. Jahrhundert.

1925 wurde das Dach und der Turm von einem Feuer stark beschädigt und 1930 gründlich renoviert.

Das Kirchenschiff ist 3.5 Meter lang und 3.30 Meter breit. Auf dem Altar steht eine spätgotische Holzfigur des hl. Nikolaus aus dem 16. Jahrhundert

In den Jahren 1992-1993 wurde die Kapelle wieder restauriert und das Dach mit Schindeln gedeckt.

Die Kapelle ist jederzeit offen und lädt zum Eintreten und zum Verweilen ein. Sie wird fortan und gewiss für viele Jahrzehnte, über die neue Brücke der Val Mulinaun wachen, die im Herbst 2017 eröffnet wurde.



Kapelle Sogn Michèl in Campieschas



Die Kapelle vor der Sanierung
mit Blechdach



Die Kapelle 2010 neu restauriert
und mit Schindeln bedeckt



Die Kapelle . Michael steht auf einer Wiese am Weg zu Campieschas.

1669 wurde sie gemäss einer Inschrift auf der Fassade errichtet.

Die Nordfassade wurde mit farbigen Mauerfresken bemalt. Zu den Wohltätern des kleinen Gotteshauses gehörte Landammann Adalbert Maissen, der das Altarbild schenkte mit einer persönlichen Widmung versah.

1968 wurde sie restauriert.

2010 wurden beide Glocken gestohlen.

Um diese zu ersetzen wurde eine Sammelaktion gestartet. Diese lief so gut, dass es sogar für eine Aussensanierung reichte.

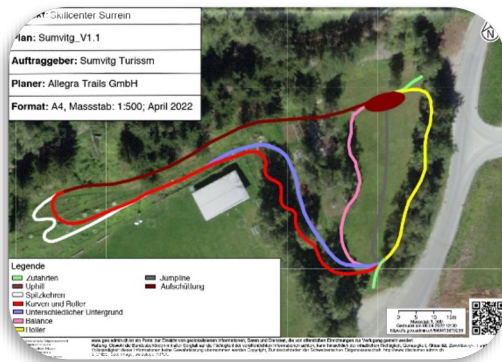
Das Dach wurde anstelle vom Blech mit Schindeln gedeckt. Die Fassade und die Wandmalereien wurden restauriert.

Die einräumige Kapelle mit Tonnengewölbe ist 4,7 Meter lang und 3,25 Meter breit und ist gegen Süden gerichtet. Die Kapelle hat einen offenen Dachreiter mit einem achteckigen Spitzhelm. Das Altarbild stellt die heilige Familie mit dem hl. Michael dar.

Parc da reiver = Kletterpark Parc da bike = Bikepark zwischen Rabius und Surrein

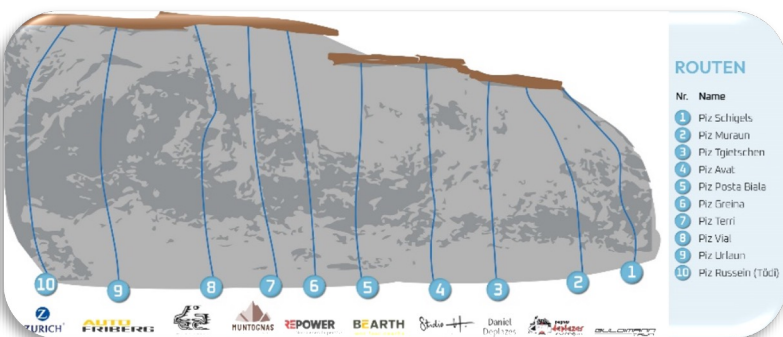


Der Park Igniu bietet tollen Spass für Jung und Alt. Hier kannst du deine Geschicklichkeit und Fahrtechnik mit dem Bike an verschiedenen Trails trainieren oder dich auf dem Spielplatz vergnügen.



2023, Anfang Juli, wurde der Kletterpark fertiggestellt. Er bietet 10 Routen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden an. Vom Anfänger bis zum erfahrenen Kletterer ist alles dabei.

Die Routen sind nummeriert und haben die Namen unserer einheimischen Berge und Gipfel erhalten.



Kapelle

Sogn Paul e Sontga Margaretha im Val Sumvitg



30. 8. 1643 wurde die Kapelle mit einem Altar von Kapuzinern erbaut und zu Ehren der hl. Margaretha geweiht. 1965, 1723, 1889, 1927, 1937 und 1996 erfolgten Umbauten und Renovationen
Die Kapelle hat eine flache Leistendecke und halbrund geschlossene Fenster.

Sie ist nach Osten ausgerichtet und mit einem offenen Dachreiter sowie einem achteckigen Spitzhelm ausgestattet. Auf dem Altar stehen drei Statuen. In der Mitte die Gottesmutter, rechts die hl. Margaretha mit dem gefesselten Drachen und links der hl. Jacobus mit den Pilgermuscheln. Links an der Wand befindet sich ein Fresko mit dem hl. Franziskus und dem

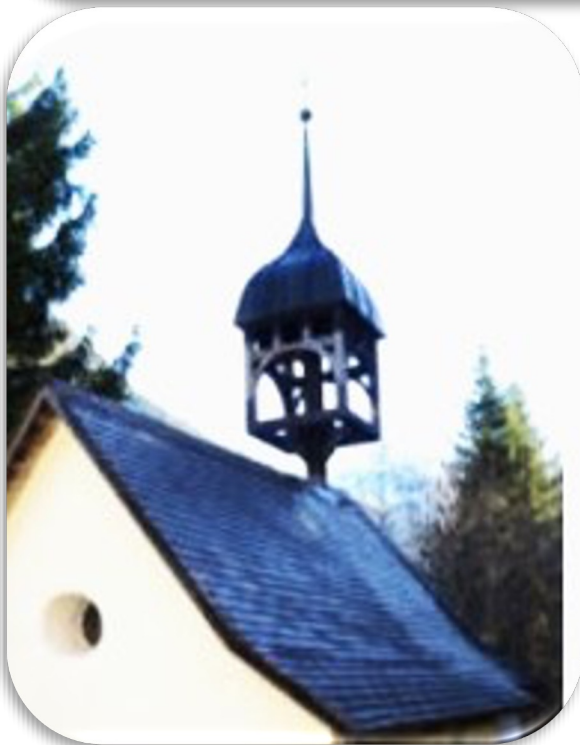
hl. Jakobus. An der rechten Wand sind seit einigen Jahren Kreuzwegbilder zu sehen, welche von Domherrn Rest Giusep Pelican gestiftet wurden. An der linken Wand befindet sich ein Bild, welches die Krönung Marias darstellt.



Kapelle Nossadunna da la neiv In Bogn Tenigia Val Sumvitg (St. Maria zum Schnee)



Weil die Heilquelle damals durch die Gäste des Hotels Tenigerbad rege genutzt wurde, liess Clau Maissen 1674 die Kapelle St. Maria zum Schnee bauen. Der Turm sitzt auf einem einzigen Balken, was sonst nicht üblich ist.



Das Bild auf dem Altar zeigt die Mutter Gottes und die Heilige Catrina da Siena, 1696 gemalt und gezeichnet mit J.J. Rieg. Auf einer Glocke findet man Maria mit einem Kreuz und die Jahrzahl 1670. Auf der anderen Glocke die Jahrzahl 1728

1974 wurde die letzte Renovation ausgeführt.

Der Kirchturm sitzt auf einem einzigen Pfosten. Eine Besonderheit.

Cumission da cultura Sumvitg
Text und Bild Vitus Bass

Tenigerbad Val Sumvitg



Das am 5. Juli 1908 eingeweihte Hauptgebäude

Das Bad entstand um die bittersalzhaltige Gipsquelle und wird 1580 erstmals erwähnt. Damals erwarb Caspar Cunrad Vielli das Bad von der Gemeinde und verpflichtete sich, es zu erhalten und zu beheizen, sobald acht Personen zusammenkommen. Genutzt wurde es von den Bewohnern der Gemeinde Somvix. Im Jahre 1670 kaufte Landrichter Clau Maissen das Bad. Er erweiterte die Badestube zum Badehaus und errichtete ein Holzhaus mit mehreren Zimmern und einer Esstube. Neben der Quelle baute er 1674 die Kapelle *Nossa Dunna della Neiv* (Muttergottes zum Schnee), die heute noch steht

1881 wurde ein erstes dreistöckiges Kurhaus und 1892 eine Dépendance als preiswerte Unterkunft für weniger zahlungskräftige Gäste errichtet.

Zu Beginn des 20. Jh. wurde die Anlage um die beiden "Waldhäuser" erweitert, elektrischer Strom aus einem kleinen Kraftwerk für Heizung und Beleuchtung verwendet.

Das am 5. Juli 1908 eingeweihte Hauptgebäude war über 80 Meter lang und hatte vier Stockwerke. Die nach Süden liegenden Zimmer waren mit hölzernen Balkonen ausgestattet.

Dem aufblühenden Badetourismus in dem verkehrsmässig weiterhin schlecht erschlossenen Tal setzte der Beginn des ersten Weltkriegs ein Ende. Nachdem das Bad immer wieder mit schlechter Auslastung und knappen Finanzen zu kämpfen hatte, erfolgte 1971/74 eine umfassende Modernisierung mit einem zeitgemässen Neubau, als bereits nach der ersten Saison die Kurgäste wieder ausblieben, wurde 1978 der Konkurs über die "Tenigerbad AG" eröffnet und die vor Verfall geschützten Bauten des Bads stehen heute ungenutzt leer. Nach dem Tod des letzten Besitzers im Frühling 2015 blieb die weitere Nutzung des Tenigerbades vorerst ungewiss. Im Juli 2023 kaufte der Eglisauer Maschinenbauingenieur Rolf Diefenbacher das ehemalige Kurbad. Geplant ist der Umbau zu einem Ferienort mit Hotel und kleinen Wohnungen. (Text: Wikipedia)



1971 Neubau

Cumissiu da cultura Sumvitg
Gestaltung Vitus Bass

Kapelle Sogn Antoni in Run Val Sumvitg



1897 wurde die Kapelle mit Fr. 600.-
durch Fronarbeit gebaut.
1987 wurde sie mit Fr. 10`000.-
restauriert.



Quellenverzeichnis: Kirchen und
Kapellen, Pfarrer, Kapuziner und
Schwerstern der Gemeinde Sumvitg.
Giochen e Bernard Bearth.

Blicke in Raum und Zeit

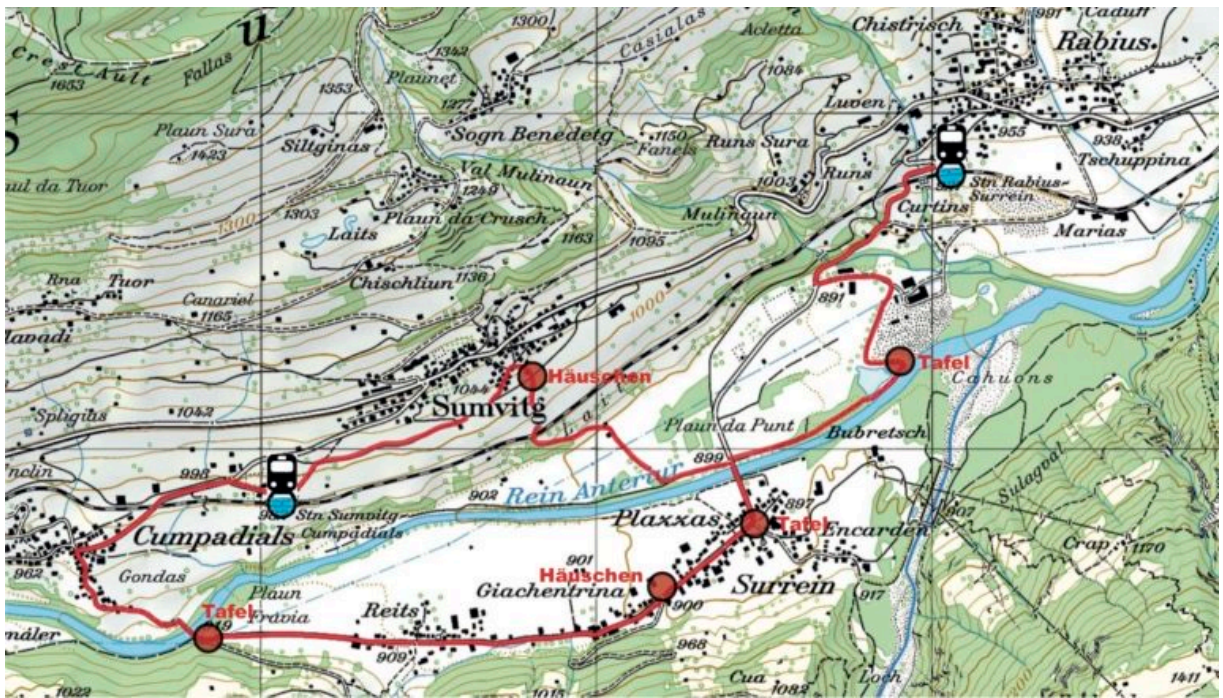
Ereignisweg in der Gemeinde Sumvitg

Fünf Stationen bilden den Ereignisweg «Blicke in Raum und Zeit», welche die historischen Themenbereiche auf die Standorte ausrichten und das in den Interviews gesammelte Wissen in Auszügen und Anekdoten vermittelt. So werden die Geschichten und Erlebnisse der Zeitzeugen direkt in der Landschaft erlebt und spürbar.



Folgen Sie dem Ereignisweg!

Der Ereignisweg und die -stationen sind von den Bahnhöfen Sumvitg-Cumpadials und Rabius-Surrein sowie von den Dörfern Sumvitg, Cumpadials, Surrein oder Rabius gut und schnell erreichbar. Parkplätze in den jeweiligen Dörfern sind vorhanden. Von Rabius aus empfehlen wir die „alte Strasse“ Wanderweg nach Surrein zu nehmen (Abzweigung ist mit Wandertafel markiert).



Ansicht/Download: [Flyer zum Ereignisweg Sumvitg](#)

Cumission da cultura Sumvitg
Text und Bild Vitus Bass

Die Greina Hochebene



Die Greina Hochebene «Plaun la Greina» ist ein 39 Hektar grosses Schutzgebiet auf rund 2200 m.ü.M.

Sie ist fast sechs Kilometer lang und ein Kilometer breit. Zahlreiche Quellen fliessen als kleine Gebirgsbäche ungestört durch die Ebene und formen Mäander, Teiche und Moore.

Sie umfasst die Kantone Graubünden und Tessin und ist nur zu Fuß, in einer mehrstündigen Wanderung, von Sumvitg, Vrin und Olivone aus erreichbar.

Die wunderschöne Landschaft strahlt eine nahezu magische Energie aus. Jeder der dort ankommt wird, vom ersten Augenblick an, in ihren Bann gezogen.

Sie wurde bereits von den Römern als Durchgang benutzt.

Um 1950 befasste man sich, die Greina Ebene mit einem Stausee für elektrische Wasserkraft zu nutzen.

Bereits 1958 erhielt ein Kraftwerkskonsortium die Nutzungsrechte von den Gemeinden Vrin und Sumvitg für den Bau einer 80 m hohen Staumauer und damit einer Jahresproduktion von etwa 150 Millionen Kilowattstunden.

Nach massiven Protesten auf breiter Ebene, haben die Wasserkraftwerkbetreiber am 11. November 1986 eine Verzichtserklärung abgegeben.

Heute steht sie unter Naturschutz und gehört zum Bundesinventar der Landschaften.

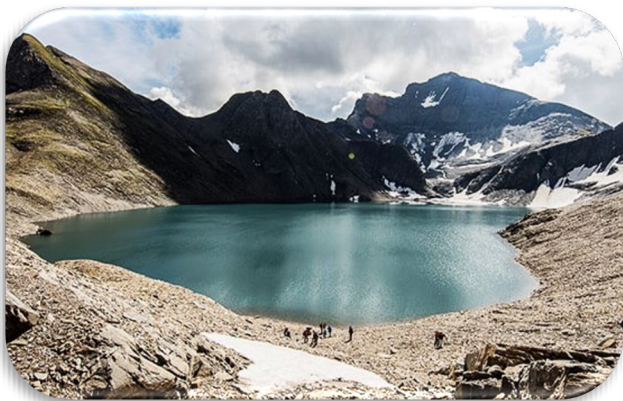


Für Übernachtungen stehen vier Hütten zur Verfügung, die Terri-Hütte, die Capanna Motterascio, die Capanna Scaletta und – etwas weiter entfernt – die Medelser-Hütte



Die Hängebrücke wurde 2018 in Zusammenarbeit mit der Sektion Piz Terri, der Gemeinde Lumnezia und der Gemeinde Sumvitg erbaut. Die Brücke ist 65 Meter lang, ist an der höchsten Stelle 40 Meter hoch und besteht aus einer Stahlseilkonstruktion mit Blechprofilrosten

Laghet la Greina am Fusse des Piz Terri auf 2585 m.ü.M.



Laghet la Grein am Fuss vom Piz Terri

Hoch über der Greina Hochebene, direkt unter dem Piz Terri entstand in der Zeit zwischen 2000 – 2020, wegen der Gletscherschmelze durch den zunehmenden Klimawandel, ein neuer wunderschöner Bergsee.

Am 15. August 2016, genau 30 Jahre nach der Gründung der Schweizerischen Greina Stiftung zum Erhalt der alpinen Fliessgewässer, wurde der neu entstandene See offiziell auf den Namen «Laghet la Greina» getauft.

Bei der Feier wurde ein Blick zurückgeworfen auf die konflikträchtige und kontroverse Geschichte der unter Schutzstellung der Greina Landschaft. Bei bestem Bergwetter durchschwamm der Expeditionsschwimmer Ernst Bromeis den Gletschersee. Nach dem eiskalten „Taufschwimm“ erfolgte die Seetaufe mit Ernst Bromeis, Martina Fehr (Chefredaktorin der Südostschweiz), Vertretern der Gemeinden Lugnez und Sumvitg sowie der SGS mit dem amtlichen Segen des Kantons.

Zeitzeuge grosser Veränderungen im Alpenraum

Die Seetaufe sollte aber auch auf die Bedeutung intakter Naturräume allgemein und den Klimawandel aufmerksam machen. Der See zeugt von den dramatischen Veränderungen im Alpenraum im Zusammenhang mit der Gletscherschmelze. Das Bekenntnis zur Energiewende und der Förderung erneuerbarer Energien birgt mit dem drohenden Totalausbau insbesondere der (Klein-)Wasserkraft irreversible Risiken und Schäden für unsere letzten intakten Naturjuwelen.



Laghet la Greina mit Blick auf dem Tödigebirge
Hier noch die wenige Reste vom Glätscher 2016



Taufe des neu entstanden Bersees

Alpen in der Gemeinde Sumvitg

Zum 25 zigsten Jubiläum der Bauerngenossenschaft Sumvitg, haben die Bauern mit diesem Plan die Orte der Alpen mit ihren Namen anschaulich dargestellt.

Mit interessante sadtstischen Angaben zeigen sie welche Bedeutung die Alpen die Bauern und die Biodiversität haben. Welcher Ertrag sie erbringen und Arbeitsaufwand das das sie haben um sie zu erhalten.

